

Auferstehung Jesu

Gemeinde: EFG-O

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Predigttext: Lukas 23,55-24,12

Ende Lukasevangelium

Letztes Mal waren wir am dunkelsten Punkt des Evangeliums.

In der Finsternis stirbt das Lamm Gottes.

Es erfüllt sich, was Gott selbst durch seinen Propheten Jesaja Jahrhunderte vorher vorher gesagt hatte:

Jesaja 53,2-7.11.12

Darf ich vorstellen: Der Gott, der dich liebt!

Das Opfer ist gebracht. Der Vorhang ist zerrissen. Der Weg zu Gott ist frei.

Aber DAS ist noch nicht das ganze Evangelium!

„Jesus ist für deine Sünden gestorben!“ – stimmt. Das ist die erste Hälfte des Evangeliums, aber noch nicht alles: So spektakulär sein Tod ist, der Tod Jesu allein kann uns nicht retten! Das Kreuz ist nicht genug. Damals wurden Tausende auf diese Weise hingerichtet!

Mathematisch: Das Kreuz ist notwendig, aber nicht hinreichend!

Mit seinem Tod besiegt Jesus den Teufel, aber mit seiner Auferstehung geht er noch einen Schritt weiter. Er besiegt den, der die Macht über den Tod hat, den Teufel (Hebräer 2,14), und dann besiegt er auch noch den Tod.

Wir brauchen das Kreuz und den Tod Jesu für das, was jetzt kommt, aber erst mit er Auferstehung ist das Evangelium komplett.

1Kor 15,3.4

Es ist nicht genug, dass ich weiß, die Schuld meiner Sünde ist bezahlt – Gott möchte uns viel mehr geben. Er will, dass wir aufhören, uns vor dem Tod zu fürchten.

Der Gläubige hat bereits ewiges Leben (Johannes 5,24) und der Tod ist für ihn nur eine Durchgangsstation zum ewigen Leben im umfassenden Sinn. T-Shirt Tabea: *I'm only visiting this planet*. In gewisser Weise sind Christen hier nur zu Besuch. Das Eigentliche und das Beste kommt noch.

Aber woher willst du das wissen? Wenn man mit Leuten über den Tod und was danach kommt spricht, heißt es oft: „Es ist noch keiner zurückgekommen“. Aber genau das ist falsch. Einer kam zurück – Jesus. Er starb und wurde auferweckt, um damit ein Zeichen zu setzen. Seine Auferweckung ist der Beleg dafür, dass wir auch einmal auferweckt werden – und zwar nicht zum Gericht, sondern zum Leben. Deshalb konnte Jesus auch so zu Martha reden: *Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist*. Darum geht es an Ostern. Um ein Leben, das sich nicht vom Tod begrenzen lässt. Ein Leben, in dem Verkehrsunfälle, unheilbare Krankheiten und tragische Zufälle nicht das entscheidende Wort haben.

Der Tod ist der große Feind des Menschen. Er macht Angst. Angst, weil man nicht weiß, was danach kommt. Das ist der Grund dafür, dass Menschen meinen, dieses Leben sei das entscheidende Leben – „Hauptsache gesund“ als Geburtstagsgruß! Falsch.

Hauptsache gläubig. Denn nur dann weiß ich, wo ich hingeh. Nur dann kann ich sicher sein, dass ich am Ende nicht als Verlierer dastehe. Die robusteste Gesundheit ist zum Tod. Deshalb:

Hauptsache gläubig! Denn – und ich zitiere jetzt Paulus aus dem 1Kor – *wenn ... dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wir das Wort erfüllt werden* (es folgt ein Zitat aus dem AT) „*Verschlungen ist der Tod in Sieg. Wo ist, o Tod, dein Sieg?*“ Wenn wir wirklich auferstehen werden – und Jesus ist der Prototyp, wir werden seine Auferstehung teilen –

wenn wir wirklich auferstehen werden, wie Jesus auferstanden ist, weil wir jetzt schon sein Leben teilen, wenn das *Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird*, dann hat der Tod versagt, dann ist er nicht der Sieger, sondern der Verlierer, weil der Tod uns nicht festhalten kann.

Warum Auferstehung? Weil wir als Menschen keine Geistwesen sind. Wir sind Körper, Seele und Geist. Wir haben eine sichtbare, anfassbare und eine nichtsichtbare, geistige Seite. Unser Körper ist nicht das Gefängnis unserer Seele, sondern Körper, Seele und Geist bilden eine Einheit – den Menschen. Deshalb spricht die Bibel, wenn sie von der Ewigkeit spricht, auch nicht einfach vom „Himmel“, sondern Johannes schreibt: *Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen*.

Als Bürger des neuen Himmels und der neuen Erde brauchen wir einen dazu passenden Körper. Deshalb heißt es über Jesus, dass er *unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur Gleichgestalt mit seinem Leib der Herrlichkeit*. Genau das ist unsere Zuversicht. Ostern steht für Auferstehung. Jesus ist auferstanden. Und dieselbe Kraft, die ihn aus den Toten zurückgebracht hat, die wird auch uns, wenn wir echte Gläubige sind, auferstehen lassen.

Aber das zu glauben ist nicht so einfach.

Tun wir bitte nicht so als wäre Auferstehung so leicht zu glauben.

Textlesung Lukas 23,55-24,12

Lukas 23,55-24,12

Bis auf die Engel glaubt hier niemand an Auferstehung!

Hatte Jesus ihnen vielleicht nichts von der Auferstehung gesagt?

Ganz und gar nicht!

Lukas 9,22

Lukas 18,33

Jesus war klar: Ich werde sterben und dann am dritten Tag auferstehen! Die Auferstehung ist der Beweis dafür, dass Jesus tatsächlich der Messias ist, dass sein Opfer ausgereicht hat, dass der Teufel besiegt ist.

Auferstehung ist wie die Heimkehr aus einer Schlacht. Einstellung im Actionfilm, der Kampf tobt, überall Schwaden von Rauch und Staub, man sieht nichts, hört nur das Klirren der Schwerter, dramatische Musik... dann wird es plötzlich still, erst tut sich nichts und dann bewegt sich eine schemenhafte Gestalt und langsam tritt der Held ins Bild – Auferstehung.

So etwas gibt es im Film, aber im wahren Leben? Das ist zu viel für die Jünger!

Das ist zu gut, um wahr zu sein!

Drei Lektionen aus diesem Text für dich und mich:

1. Du kannst die Wahrheit sagen und trotzdem glaubt dir keiner!

Das ist, was die Frauen erleben. Sie wissen, dass das Grab leer ist, sie haben mit einem Engel gesprochen, sie waren keine Lügnerinnen, aber was sie sagten erschien den Zuhörern wie „leeres Gerede“ (Vers 11) – Geschwafel, Fantasterei, unglaubwürdig.

Bis heute erleben wir dasselbe Dilemma, wenn wir mit Menschen reden.

Jürgen, warum glaubst du an Jesus? „Weil er auferstanden ist!“ „hmmm... das kann ich nicht glauben!“... doch könntest du! Aber du willst nicht, weil Auferstehung zu sehr nach Märchen oder Mythos klingt.

Gott ist ein Gott, der Dinge tut, die aus dem Rahmen fallen.

Wo Märchen und Mythen davon träumen, dass ein Held ins Totenreich geht und zurück kommt – ohne dabei mehr zu tun, als zurück zu kommen! – da träumt Gott nicht nur, sondern tut es wirklich!

Er sprengt die Grenzen des Bekannten und macht einen Traum wahr.

Logisch, dass man das nicht einfach so glauben kann! Es sei denn, man geht davon aus, dass Jesus tatsächlich Gott ist. Dann wäre es kein Problem so etwas zu glauben...

„Du kannst die Wahrheit sagen und trotzdem glaubt dir keiner!“ Sei nicht frustriert, Jesus erging es genau so.

2. Wenn es um Wahrheit geht, muss man Jesus mehr glauben als den eigenen Erfahrungen, dem Wissen der Eltern oder der Vorstellungskraft.

Die Jünger glaubten den Frauen nicht, aber alle zusammen glaubten Jesus nicht.

Mehrfach kündigt er die Auferstehung an und als sie dann passiert, sind alle ganz perplex!

Es gibt so etwas wie ein selektives Hören. Ich höre nur das, was ich hören will. Gilt auch fürs Lesen und ist kein Problem nur von Kindern. Auch Erwachsene hören zuerst einmal das, was sie hören wollen.

Wenn etwas den eigenen Erfahrungen widerspricht oder nicht zu dem passt, was man von zu Hause kennt, vor allem wenn es den eigenen Vorstellungsrahmen sprengt, dann blendet man es aus!

Ich stelle mir oft im Gebet die Frage, wo mir das passiert.

Wo ist mein blinder Fleck?

Ich habe mit Auferstehung kein Problem, aber vielleicht hat Jesus andere Dinge gesagt, die ich einfach nicht hören will, weil sie mir nicht passen!

Bsp. Radical, Schwerpunkt Umgang mit Armen und Weltmission als Fokus der Gemeinde, schon beim Lesen des Buches hatte ich den Eindruck, dass der Autor recht hat... wie viel mehr als ich anfang, das NT mit dieser Brille zu lesen!

Ich weiß noch nicht, was ich anders machen will, aber ich habe da einen blinden Fleck entdeckt.

Und es ist gut, dafür zu beten, dass Gott uns diese blinden Flecken zeigt – es wird unser Leben bereichern!

3. Ein Leben, das Jesus nicht glaubt läuft ins Leere und bleibt beim Sich-Wundern stehen.

Die Frauen sind fromm, fürsorglich, hingeeben. Sie wissen wo Jesu Leichnam liegt, besorgen am Freitag noch die „Öle und Salben“, halten den Sabbat ein und machen sich „ganz in der Frühe“ auf.

Der „Clou“: Sie wollen Jesus, den Toten, einbalsamieren – und das am dritten Tag, dem Tag von dem Jesus gesagt hatte: Am dritten Tag werde ich auferstehen.

Sie meinen es gut, aber genau das ist nicht genug!

Mitgefühl und Verantwortungsbewusstsein ist kein Ersatz fürs Zuhören und Glauben. Sie hätten sich das Geld für „Öle und Salben“ sparen können!

Ihr Verhalten war nett aber sinnlos! Ausdruck von Unwissen... ein Schuss ins Leere!

Warum lohnt es sich, die Bibel zu lesen und sie genau zu lesen? Weil wir sonst in der Gefahr stehen, nicht das zu hören, was Jesus uns zu sagen hat. Und dann haben wir vielleicht eine allgemeine Vorstellung davon, wie sich ein Christ verhalten sollte – vielleicht eine Mischung aus brav und diszipliniert mit einem kleinen Schuss Selbstverleugnung – und wir tun vielleicht auch Dinge, die gut aussehen, aber trotzdem können wir am Willen Gottes völlig vorbei leben.

Paulus betet nicht umsonst für die Kolosser, dass sie „mit der Erkenntnis seines Willens“ erfüllt werdet.

Es passiert leichter als man denkt, dass man einfach drauf los lebt und wie Petrus sich schlussendlich nur noch wundert.

Lasst uns darauf achten, dass wir nicht mit falschen Erwartungen leben. Die Jünger haben zu klein von Jesus gedacht. Sie konnten sich „Auferstehung“ nicht vorstellen. Deshalb lasst uns nicht zu klein von Jesus denken. Er ist auferstanden! Jesus lebt! Alles, was er gesagt hat, ist wahr! Wir können seinem Wort bedingungslos vertrauen.

Fazit:

1. Halte die Wahrheit der Auferstehung fest, auch wenn du damit bei anderen aneckst. Halte sie fest und alles andere auch, was Jesus gesagt hat. Jesus lügt dich nicht an.
2. Bete, dass Gott dir die blinden Flecken deines Lebens zeigt. Sei einer, der sich gern „ins Licht“ stellt und sich darüber freuen kann, wenn ihm Sünde bewusst wird. Jede falsche Haltung, jedes falsche Denken, jede Tatsünde weniger im Leben ist ein Gewinn!
3. Ersetze echten Glauben nicht durch Mitgefühl oder Verantwortungsbewusstsein. Emotionalität und Disziplin sind kein Beweis dafür, dass du Gottes Willen für dein Leben erkannt hast.

AMEN

Nächstes Mal:

Veränderung durch die Begegnung mit dem Auferstandenen!